



Dachverband der
Sozialverbände Südtirols

Dienststelle für
Selbsthilfegruppen

Federazione Provinciale
delle Associazioni Sociali

Servizio per gruppi
di auto aiuto

An die Redaktionen
Von Presse, Radio und Fernsehen

Bozen, 26.01.10

Prot. Nr. 36

Pressemitteilung

Wachkoma: Selbsthilfegruppe stoßt auf großes Interesse.

Die Selbsthilfegruppe, die im Oktober gestartet ist, hat schon viel Zuspruch gefunden. "Wir wollen jetzt konkrete Zeichen setzen und die Bürger/innen über dieses Thema sensibilisieren", sagt Eleonora Förg Mathà, eine Initiatorin der Gruppe.

In der Selbsthilfegruppe haben Angehörige die Möglichkeit, ihre Sorgen auszutauschen. Sie wünschen sich, dass im Bereich der Pflege, Rehabilitation und Langzeitpflege eine fachkompetente und kontinuierliche Betreuung ausgebaut wird. Dies kann zur Besserung des Zustandes der Patienten und zur Entlastung der Angehörige beitragen, ist Förg Mathà überzeugt.

Betroffene, Angehörige, Freunde und Interessierte sind zum nächsten Treffen der Selbsthilfegruppe am 3. Februar, um 19 Uhr, im KVV Meran, O. Huber Str. 84, Eingang Carolinum, eingeladen.

"In den ersten Treffen haben die Angehörige von Wachkoma-Patienten viele von ihren Anliegen ausgedrückt und viele Erfahrungen ausgetauscht. Wir sind auch von einigen interessierten Bürger/innen am Telefon kontaktiert worden": So beschreibt Eleonora Förg Mathà das große Interesse, worauf die Gruppe gestoßen ist. Die Selbsthilfegruppe hat sich jetzt zum Ziel gesetzt, konkrete Zeichen zu setzen und die Bürger/innen über Wachkoma zu sensibilisieren.

Wachkoma ist ein Krankheitsbild, das für viele ein Fremdwort ist. Betrifft es jemanden aber persönlich, dann stürzt eine Welt ein. Es handelt sich um eine der schwersten mit dem Überleben gerade noch zu vereinbarenden Schädigung des Gehirns.

In einer Selbsthilfegruppe können Teilnehmer/innen Erfahrungen austauschen, brennende Fragen und Sorgen besprechen, Solidaritätsbewusstsein entwickeln, Ressourcen der Patienten in die Pflege einbinden.

Tel. 0471 312424
Fax 0471 324682
info@selbsthilfe.bz.it
info@autoaiuto.bz.it
www.selbsthilfe.bz.it
www.autoaiuto.bz.it



"Menschen im Wachkoma werden oft als austerapiert eingestuft und als vegetativ abgestempelt", sagt Eleonora Förg Mathà, eine Initiatorin der Selbsthilfegruppe. "Sie sind schwerstkranke, lebende und empfindsame Menschen, die solange sie leben, ihre Würde haben und mit Leib und Seele mit der Umgebung und mit anderen Menschen verbunden sind".

Angehörige bekommen selten eine aufklärende Antwort. In der Selbsthilfegruppe haben Angehörige die Möglichkeit, ihre Anliegen und Sorgen auszudrücken. Sie wünschen sich, dass im Bereich der Pflege, Rehabilitation und Langzeitpflege eine fachkompetente und kontinuierliche Betreuung ausgebaut wird. Dies kann zur Besserung des Zustandes der Patienten und zur Erleichterung der Angehörige beitragen, ist Förg Mathà überzeugt.

"Auch die Intensivtherapie und die Nachbetreuung sind sehr wichtig, sowie die Unterstützung und Entlastung der Angehörige in der Hauspflege", so Mathà.

Da Wachkoma kein Endstadium ist, und es schwierig ist, genaue Prognosen und Diagnosen zu geben, sei ein neuer Umgang mit den betreuten Patienten notwendig. Auch in der Ausbildung der pflegenden Fachkräfte sei das Wachkomabild zu kurz gestreift. Für die schwersten Fälle wäre ein spezialisiertes Zentrum in Südtirol notwendig, wo rund um die Uhr Langzeitpflegende betreut werden könnten.

Nächstes Treffen der Selbsthilfegruppe findet am 3. Februar, immer am ersten Mittwoch im Monat, um 19 Uhr, im KVW Meran, O. Huber Str. 84, Eingang Carolinum, statt.

Info: KVW Meran, Tel. 0473 220381, www.wachkoma.it